

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Kwansei Gakuin University, Nishinomiya, Hyogo, Japan
Gastland:	Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	Contemporary japan Program – Modern Japan Track
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2017/18
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides NEIN

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Das Bewerbungsverfahren für einen Auslandsaufenthalt an der Kwansei Gakuin Daigaku gestaltet sich als vergleichsweise aufwendiger Prozess. Zunächst muss eine formale Bewerbung an den Lehrstuhl für Internationales Management an der FAU gestellt werden, die für den Kontakt mit Japan zuständig ist, mit anschließendem Bewerbungsgespräch und Auswahlverfahren.

Anschließend ist eine zweite, formale Bewerbung an die Gastuniversität selbst zu stellen, die eine Vielzahl von Dokumenten erfordert. Umfangreiche Informationen zum Bewerbungsverfahren finden sich auf der Homepage der Gastuniversität, sind allerdings über viele verschiedene Dokumente verteilt, die erst nach und nach herausgegeben werden und nicht immer eindeutig sind. Als besonders problematisch erweist sich die Anforderung nach einem Finanznachweis über den derzeitigen Vermögensstand, die deutsche Banken in der verlangten Form aus rechtlichen Gründen gar nicht herausgeben dürfen, sowie ein Gesundheitsnachweis vom Hausarzt inklusive Röntgenaufnahmen, was mich, da ich seit meiner Volljährigkeit nie ernsthaft krank war und keinen Hausarzt habe, vor gewisse Probleme gestellt hat.

Für die Bewerbung sollte viel Zeit eingeplant werden. Dankenswerterweise stellt der Lehrstuhl die Kontaktadressen von vorherigen Bewerbern zur Verfügung, die viele hilfreiche Ratschläge geben konnten

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Den Visumsantrag müssen die Studenten in Eigenverantwortung und auf eigene Kosten managen, inklusive persönlicher Abholung beim Konsulat in München. Bearbeitungszeit variiert stark, in meinem Fall ging es ohne Komplikationen innerhalb einer Woche.

Auch die Anreise ist in Eigenregie zu organisieren.

Die Kwansei Gakuin ist eine internationale Universität mit einer langen Tradition des Studentenaustauschs mit Schülern aus aller Welt, und ihr Einführungsprogramm ist *hervorragend*. Klare Instruktionen über die Anreise werden geliefert, die Studenten werden vom Flughafen abgeholt, untergebracht und im Rahmen eines einwöchigen Seminars schrittweise durch alle Formalitäten geführt. Registrierung, Unterkunft, Versicherung, Einstufungstests, Kursanmeldung, Einführung in Campus und Umgebung – alles wird gesammelt und hochprofessionell abgehandelt, sodass am Ende keine Fragen offenbleiben und man sich in Ruhe und Sicherheit dem Studium widmen kann. Insgesamt war ich sehr beeindruckt von der Organisation und Kompetenz der Kwansei Gakuin.

3. Unterkunft

Die Kwansei Gakuin bietet die Wahl zwischen Wohnheimplätzen, Gastfamilien und privat organisierter Unterkunft. Ich habe mich für den Verbleib in einer Gastfamilie entschieden und würde es jederzeit wieder tun. Natürlich hängt die Erfahrung immer sehr davon ab, in welcher Familie man letztlich landet. Meine Gastfamilie hat seit zehn Jahren Studenten aus aller Welt beherbergt und sich immer gut um mich gekümmert und mir viel Freiraum gelassen. Ich kann jedem Studenten, der Interesse daran hat, die Landessprache zu lernen und sich mit der Kultur vertraut zu machen, den Aufenthalt in einer Gastfamilie nur empfehlen.

4. Studium

Die Kwansei Gakuin bietet für Studenten im Bereich Wirtschaftswissenschaften ein breites Lehrangebot in Englisch. Teilnahme an den regulären Kursen in Japanisch ist zwar prinzipiell möglich, erfordert aber den Nachweis von Sprachkompetenzen akademischen Grades. Zusätzlich zum Studienangebot gibt es ein großartiges Angebot an Sprachkursen, die offen und kostenlos für jeden sind und mit 7 verschiedenen Kompetenzstufen, von vollständigen Anfängern ohne jegliche Vorkenntnisse, bis zu akademischem Sprachniveau, alles abdeckt. Angehenden Studenten empfehle ich, sich zumindest die Hiragana- und Katakana-Schriftsysteme sowie ein paar Grundlagen vorher im Eigenstudium beizubringen, da das für das Leben innerhalb und außerhalb der Universität äußerst hilfreich ist.

Die Qualität der angebotenen Module hängt stark von den jeweiligen Dozenten ab. Ich war mit den meisten meiner Kurse sehr zufrieden, in einigen ist es aber aufgrund von lückenhaften Englischkenntnissen seitens der Dozenten schwieriger, dem Unterricht zu folgen.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Das International Office ist hervorragend besetzt. Man merkt, dass die Gastuniversität langjährige Erfahrung in Sachen Studentenaustausch besitzt. Das Personal scheint auf alle Eventualitäten vorbereitet und steht einem immer mit Rat und Tat zur Seite, Antwort auf Anfragen kommt in Rekordgeschwindigkeit. Auch wenn ich ihre Hilfe nicht oft in Anspruch nehmen musste, habe ich doch von anderen Studenten gehört, dass sie sich bei jeder Art von Problem sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität immer auf das International Office verlassen konnten.

6. Ausstattung der Gastuniversität

Die Kwansei Gakuin verfügt über ein (vergleichsweise) riesiges Gelände, mit einem eigenen Gebäude und Aufenthaltsräumen speziell für Austauschstudenten, mehreren Cafeterias und Restaurants, Supermärkten, Sportgelände, eigenem Fitnessstudio, Bibliothek, öffentlichen Computern, Multimediasaal und Videothek, und eigenem Parkgelände. Allerdings sind die Möglichkeiten für Austauschstudenten, an Clubs und Campusaktivitäten teilzunehmen, stark eingeschränkt. Man kann das Fitnessstudio und alle anderen öffentlichen Einrichtungen mitbenutzen. Teilnahme an Clubs, Interessengruppen und Sportvereinen ist zwar prinzipiell möglich, die Entscheidung obliegt aber der jeweiligen Gruppe und die allermeisten nehmen keine ausländischen Studenten auf.

7. Alltag und Freizeit

Die Stadt Nishinomiya selbst ist vergleichsweise klein, liegt allerdings mitten im Dreieck zwischen den Metropolen Osaka, Kobe und der historischen Stadt Kyoto, die alle mit einer 10-minütigen Zugfahrt zu erreichen sind und ein gigantisches Freizeitangebot Tag und Nacht bieten. Während der Semesterferien kann man auch losziehen und den Rest von Japan erkunden.

Allerdings unterliegen Austauschstudenten in Japan massiven Auflagen und Kontrollen. Vor allem in den Universitätswohnheimen herrscht ein erdrückendes Maß an Regeln bezüglich Besuchszeiten und Ausgang. Besucher in den eigenen Räumlichkeiten sind kategorisch ausgeschlossen. Besonders lästig ist, dass man jede Nacht, die man außerhalb der zugewiesenen Wohneinrichtung verbringt, am Vortrag ein Formular einreichen und vom Verwalter der Unterkunft bzw. der Gastfamilie sowie vom internationalen Büro unterzeichnen lassen muss. All diese Auflagen haben gesetzliche und versicherungstechnische Gründe, die auch klar kommuniziert werden, schränkt allerdings die Freizeitgestaltung und Möglichkeiten für spontane Unternehmungen massiv ein.

Auch für das Ergreifen von Nebentätigkeiten herrschen gewisse Einschränkungen. Tätigkeiten im Freizeit,- oder Unterhaltungsbereich (Bars, Clubs, zum Teil Restaurants) sind untersagt. Ansonsten ist Arbeiten erlaubt, allerdings wird es ohne hinreichende Sprachkenntnisse schwierig, eine Anstellung zu finden. Für deutschsprachige Studenten besteht allerdings die Möglichkeit, innerhalb der Universität als bezahlte Hilfslehrkraft im Deutschunterricht eingestellt zu werden

8. Finanzielles

Die Lebenshaltungskosten in Japan sind extrem hoch, abhängig von den eigenen Plänen sollte man ein Budget von mehreren Tausend Euro einplanen. Auch das Geldabheben und Banking ist mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, da das Bankensystem in Japan nicht gut mit internationalen Kreditinstituten zusammenarbeitet. EC-Karten funktionieren nie, und auch bei Kreditkarten kann es zu Komplikationen kommen. Daher wird für jeden Studenten nach der Ankunft ein Konto an einer japanischen Bank eingerichtet. Studenten sollten unbedingt vor Beginn des Auslandsaufenthalts Online-Banking einrichten, damit sie im Zweifel Geld auf ihr japanisches Konto transferieren und von dort abheben können

9. Fazit

Von allen meinen bisherigen Auslandsaufenthalten war die Kwansei Gakuin bisher die mit Abstand am besten organisierte Einrichtung, die sich gut um ihre Austauschstudenten kümmert und sowohl innerhalb als auch außerhalb einiges zu bieten hat. Wer die Freiheit des Studentenlebens in Deutschland gewohnt ist muss zwar in Sachen Freizeitgestaltung einige Einschränkungen hinnehmen, dennoch habe ich das Leben in Japan sehr genossen und fest vor, irgendwann in irgendeiner Form dorthin zurückzukehren; ein halbes Jahr ist bei weitem nicht genug, um alles zu entdecken.